

„Westdeutsche Zeitung“: Massenhaft Arbeit für Dachdecker in der DDR

Krefelder Dachdecker knüpft Kontakte zu Berufskollegen in Beeskow

Willkommene Hilfe aus der BRD für das Baugewerbe aus der BRD

Wie MOZ Informationen des Städtischen Presseamtes Krefeld entnehmen konnte, hat Dachdeckermeister Karl-Heinz Kuhfs aus Krefeld in Privatinitiative Kontakte zu seinem Berufskollegen Lutz Hofmann aus Beeskow aufgenommen. Beide streben bei uns die Gründung einer Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung an.

Inzwischen weilte auch Lutz Hofmann in der künftigen Partnerstadt. Nach einem Abstecher zur Essener Fachausstellung „Dach und Wand“

hat er mit seinem Lieferwagen und einem Aufzug die Rückreise angetreten, wie die „Westdeutschen Zeitung“ vom 23. Mai zu entnehmen ist.

Über die Westberliner Einkaufsgenossenschaft des Dachdeckerhandwerks will der Krefelder Dachdecker seinen Berufskollegen in Beeskow mit Werkzeug und Material beliefern. „Dort (in Beeskow — d. Red.) gibt es massenhaft Arbeit für unsere Branche“, sah der 61jährige Ex-Prinz nach seiner Stippvisite in

Beeskow eine lohnenswerte Zukunftsinvestition. Hier bei uns will er auch die fachliche Schulung der Dachdecker forcieren. Er meinte, zusätzlich müssten die Meister auch kalkulieren lernen. Die Krefelder Kreishandwerkerschaft will dazu Seminare in Beeskow anbieten. Zum Neuaufbau der DDR-Wirtschaft wünscht sich der Krefelder Dachdecker viele Nachahmer aus handwerklichen Bereichen: „Davon profitieren wir letztlich alle“, erklärte Karl-Heinz Kuhfs.